



Liste der Kulturdenkmale in Baden-Württemberg Verzeichnis der unbeweglichen Bau- und Kunstdenkmale und der zu prüfenden Objekte

Regierungsbezirk:	Tübingen	Erstellt:	Juli 2001
Landkreis:	Biberach	Stand:	30.03.2009
Gemeinde:	Bad Schussenried	Bearbeiter:	Kraume-Probst, Goerlich

Bad Schussenried

Aulendorfer Straße

siehe Bad Schussenried - Krankenhaus

Biberacher Straße 35, Hüttenwerke 1, 7, Klosterhof 1, 2, 4, 7, 9, 11, Neues Kloster 1, (Flstnr. 165/5, 166/1, 170/1, 170/2, 170/4, 172/4, 175/1)

Ehemaliges Prämonstratenserkloster Schussenried, gegründet 1183 von den Brüdern Berengar und Konrad von Schussenried, 1211 unter päpstlichem Schutz, 1440 Abtei, 1803 säkularisiert, um 1840 teilweise Abbruch der Konventsgebäude

1. Ehemalige Klosterkirche (Klosterhof 7), heute Stadtpfarrkirche St. Magnus, im Kern spätgotische, im 18. Jahrhundert barockisierte Pfeilerbasilika
2. Ehemaliges Abtshaus (Klosterhof 7), heute Pfarrhaus, Bau von 1482 um 1590 umgebaut. Im wesentlichen Substanz von 1590
3. Kreuzgangflügel (Klosterhof 7), zweigeschossiger Bau längs des südlichen Seitenschiffs der Klosterkirche, romanischer Kern 1486 mit Gewölben versehen und aufgestockt. Im 18. Jahrhundert barockisiert
4. Alter Konventsbau (Hüttenwerke 1, Klosterhof 9, 11), Westflügel und Südflügel, Westabschnitt heute: Staatliches Forstamt, dreigeschossiger Bau, um 1650 mit älteren Resten
5. Neuer Konventsbau mit Bibliothek (Neues Kloster 1), Dreiflügelanlage, 1748 von Dominikus Zimmermann entworfen, 1752-1763 von Johann Jacob Emele erbaut
6. Torhaus (Klosterhof 2), Anfang 17. Jahrhundert, Turm 1743 erneuert
7. Ehemaliges Gemeindehaus (Klosterhof 1), zweigeschossiger Rechteckbau mit Stufengiebel und Satteldach, erste Hälfte 16. Jahrhundert mit Veränderungen des 19. Jahrhunderts

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Die Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

8. Gastbau (Klosterhof 4), zweigeschossiger Rechteckbau mit Satteldach und Volutengiebel, Ende 17. Jahrhundert, in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts umgebaut
9. Klostermauer (Hüttenwerk 7), Mauer mit überdecktem Arkadengang an der westlichen Innenseite, Entwurf von Dominikus Zimmermann 1738 § 28
- sowie:
10. Ehemaliges Komödienhaus des Klosters mit darunter liegenden Bierkellern (Biberacher Straße 35), zweigeschossiges, verputztes Gebäude mit Walmdach, 1722, nach 1842 Gaststätte, heute Teil des Zentrums für Psychiatrie
11. sonstige Mauern und Freiflächen (§12)

Biberacher Straße 37

- Kapelle, kleiner Massivbau mit Walmdach, an der Straßenseite zwischen Pilastergliederung zwei Rundbogenöffnungen, links mit der figürlichen Darstellung Christi am Ölberg, rechts des Kerkerchristus, 1749, Figuren 1812 § 2

Biberacher Straße 39, Klosterhof 3, Neues Kloster 5, 6 (Flstnr. 166/1, 166/8)

Gebäude der ehemaligen königlichen Heil- und Pflegeanstalt:

1. "Zellenbau" oder „Westliche Flügelbauten“ (Neues Kloster 5), geschlossene Abteilung für Männer, eingeschossiger, lang gestreckter und verputzter Massivbau auf heute L-förmigem Grundriss, erbaut 1875
2. "Zellenbau" oder „Östliche Flügelbauten“ (Neues Kloster 6), geschlossene Abteilung für Frauen, eingeschossiger, lang gestreckter und verputzter Massivbau auf heute L-förmigem Grundriss, teilweise erhaltene Ummauerung, erbaut 1875
3. Beamtenwohnhaus (Klosterhof 3), dreigeschossiges, verputztes Gebäude, 1901 für die beiden Oberärzte und den Ökonomieverwalter errichtet, mit zugehörigem, gusseisernem Pavillon im Garten
4. Leichenhaus (Biberacher Straße 39), eingeschossiger Massivbau in barocker Formensprache, mit zugehörigem Tor an der Biberacher Straße, 1901
5. Backsteinmauern des 19. Jahrhunderts § 2

bei Biberacher Straße 44

- Laufbrunnen, reich verzierter Brunnenstock und rechteckiger Trog, Gusseisen, datiert 1893 § 2

Buchauer Straße 23/1, BC 1366

- Wegkapelle, kleiner Massivbau, über dem spitzbogigen Eingang in den Putz eingelassene Kreuze, im Inneren Heiligenfigur, 19. Jahrhundert § 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Die Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Fischerhausstraße 12

Fischerhaus, Klosterdiener-Wohnhaus, zweigeschossiges, verputztes Gebäude mit Mansardwalmdach, 1751 im Auftrag des Prämonstratenserstiftes von Jakob Emele erbaut, Dachausbau 1927

§ 2

Marktplatz 1

Ehemaliges Gasthaus Löwen, heute Kreissparkasse, zweigeschossiges Fachwerkhaus mit Satteldach, 1513 als Gerichts- und Gasthaus des Klosters erbaut, am massiven Erdgeschoss Sandsteinwappen des Bauherrn Abt Johann Wittmayer

§ 28 (§ 2)

Olzreuter Straße

siehe Bad-Schussenried-St.Martin

Sägmühlenweg 7

siehe Bad-Schussenried-Weiher Sägmühle

Schulstraße 15

Georg-Kaeß-Schule, benannt nach ihrem Stifter Georg Kaeß, ein aus Schussenried stammender Unternehmer, dreigeschossiger, verputzter Massivbau in barocker Formensprache: Mansardwalmdächer und geschweiften Giebel über dem Haupteingang, Wandgliederung mittels Pilaster, aufwändige Fensterverdachungen, 1908 erbaut, 1911 um drei Schulsäle erweitert

§ 2

Wilhelm-Schussen-Straße 7

Wirtshausschild vom ehemaligen Gasthaus Bären, vollplastische Figur eines Tanzbären auf Konsole, Anfang 20. Jahrhundert

§ 2

Wilhelm-Schussen-Straße 23

Alte Apotheke, dreigeschossiges Gebäude, Erdgeschoss und erstes Obergeschoss massiv, zweites Obergeschoss und Giebel Fachwerk, wohl 1670 auf den Grundmauern der 1180 errichteten und 1638 fast völlig abgebrannten ortsadeligen Burg errichtet, in die 1183 die ersten Prämonstratensermönche vor dem Bau einer eigenen Klosteranlage eingezogen waren, später Vogts- und Amtshaus, seit 1833 Apotheke

§ 2

Wilhelm-Schussen-Straße 24

Hausfigur St. Veit, in einer gerahmten Nische hölzerne Figur des Heiligen im Kessel, wohl 17. Jahrhundert, aus der 1831 abgebrochenen Veitskapelle

§ 2

Wilhelm-Schussen-Straße 28

Ehemaliges Postgebäude, heute Gasthaus, zweigeschossiger Massivbau mit Satteldach, 1612 unter Abt Martin Dietrich (Wappen an der Westfassade) als Dienstwohnung des Kanzleipräfekten erbaut

§ 2

Wilhelm-Schussen-Straße 36

Rathaus, Mitteltrakt dreigeschossig mit Satteldach, die beiden Eckpavillons jeweils mit zusätzlichem Mezzaningeschoss und Mansarddach, erbaut 1758 von Jakob

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Die Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Emele als herrschaftliche Kaserne für das Reichskontingent und Untersuchungsgefängnis, nach der Säkularisation diente es als Beamtenwohnhaus, später Schule, seit 1837 auch Rathaus, seit 1977 ausschließlich § 28

bei **Wilhelm-Schussen-Straße 36**

Brunnen, runde, flache Brunnenschale und madonnenbekrönte Brunnensäule, zweite Hälfte 19. Jahrhundert § 2

Wilhelm-Schussen-Straße 46

Bauernhaus, zweigeschossiges, verputztes Fachwerkhaus mit Walmdach, 1570 (d) als Einhaus errichtet, im 19. Jahrhundert um einen nördlichen Wohnteil erweitert § 2

Außerhalb der Ortslage

“Fischerplatz” (Flstnr. 317/1)

Kapelle St. Maria und Ottilie, Massivbau mit rundbogigem, vergittertem Eingang, alter Baumbestand innerhalb (erneuerter) Einfriedung, 1872 § 2

BC 2038, Gewann “Schorrenwald”

Josefskapelle, kleiner Massivbau mit spitzbogigem Eingang, um 1900 § 2

BC 1688

Wegkreuz, Holz, am Corpus Reste von Farbfassung, 19. Jahrhundert § 2

Bad-Schussenried - Aichbühl

Riedweg 14

Bauernhaus, zweigeschossiges Einhaus mit abgewalmtem Dach über dem Wohnteil, im Hausflur über der Stubentür bezeichnet 1772, Ökonomie später erneuert § 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Die Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Bad-Schussenried - Dunzenhausen

bei **Gebäude Nr. 1**

Kapelle St. Anna, Rechteckbau mit eingezogenem, halbrundem Chor, barocke Ausstattung, Anfang 18. Jahrhundert § 2

BC 1684

Wegkreuz, reich verziert, Inschriftensockel aus Sandstein, gusseisernes Kruzifix, 1879 § 2

Bad Schussenried - Enzisweiler

BC 2037

Bildstock, verputzt, Rundbogennische , um 1800 § 2

Bad Schussenried - Kleinwinnaden

Biberacher Straße 135

Gemeindewaaghaus, kleiner Holzschuppen mit Pultdach, im Inneren Viehwaage, um 1920 § 2

Schussenweg 11

Spritzenhaus, kleiner Holzschuppen mit Satteldach, im Inneren zwei alte Feuerspritzen, um 1910 § 2

Bad Schussenried - Krankenhaus

BC 2224, Aulendorfer Straße (Flstnr. 445)

Bildstock mit barocker Sandsteinfigur Madonna mit dem Kind, um 1820, Figur wohl noch 17. Jahrhundert § 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Die Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Bad-Schussenried - Kürnbach

Alte Straße 35

Kapelle St. Anna, Rechteckbau mit eingezogenem, halbrundem Chor, Außengliederung mit Pilastern, offener Glockenstuhl, barocke Ausstattung, Mitte 18. Jahrhundert § 28

Ayweg 26

“Kürnbachhaus”, Erdgeschoss Bohlenwände, Obergeschoss Zierfachwerk, strohgedecktes Walmdach, Ständerbau mit der Gefachfolge Wohnen - Küchenflur - Tenne - Stall, 1664 erbaut (heute Teil des Kreisfreilichtmuseums Kürnbach. Die in das Freilichtmuseum translozierten Kulturdenkmale sind Museumsgut und daher nicht Bestandteil dieses Verzeichnisses.) § 28

BC 1903

Wegkreuz, reich verziert, Inschriftensockel aus Sandstein, gusseisernes Kruzifix, 1907 § 2

BC 1904

Wegkreuz, reich verziert, Inschriftensockel aus Sandstein, gusseisernes Kruzifix, um 1900 § 2

Bad Schussenried - Lauhaus

BC 396

Wegkreuz, reich verziert, Inschriftensockel aus Sandstein, gusseisernes Kruzifix, 1877 § 2

Bad Schussenried - Olzreute

Hervetsweiler Straße 16

Marienkapelle, Rechteckbau mit dreiseitigem Chorabschluss, erbaut 1746ff, über der Fassade offener Glockenstuhl, im Inneren schöner Altar des 17. Jahrhunderts § 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Die Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

BC 397

Sühnekreuz, kleines Steinkreuz, 15./16. Jahrhundert, nach Straßenbau wieder aufgestellt § 2

BC 1475

Wegkreuz, reich verziert, Inschriftensockel aus Sandstein, gusseisernes Kruzifix, 1900 § 2

Bad Schussenried - Roppertsweiler

Mangenweiherweg 6

Wohnhaus, verputztes Fachwerkgebäude mit vorkragenden Giebelgeschossen und langen Knaggen, wohl 17. Jahrhundert P*

Pfeiffergäble 5

Wappenschild, über dem früheren Scheunentor reich verziertes, hölzernes Wappen des Abtes Didakus Ströbele (1719-1733), um 1720 § 2

Bad Schussenried - Sennhof

BC 1690

Wegkreuz, reich verziert, Inschriftensockel aus Sandstein, gusseisernes Kruzifix, um 1900 § 2

Bad Schussenried - St.Martin

BC 1689, Olzreuter Straße

Kreuzweg, vom früheren Oberen Tor zur Friedhofskapelle führend, 1748 angelegt, 1812 erneuert § 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Die Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

St. Martin 1, 4 (Flstnr. 194/1)

Friedhofskirche St. Martin, breiter, ostwärts dreiseitig geschlossener Rechteckbau, im Westen mit einer kleinen Vorhalle, 1613 unter Abt Martin Dietrich errichtet, um 1745 unter Abt Siard Frick erneuert § 28
mit Totengräberhaus, eingeschossiges Gebäude mit Walmdach, weitgehend ummauertem Friedhof, sowie Friedhofskreuz von 1863 (§ 12)

BC 1479

Wegkreuz, reich verziert, Inschriftensockel aus Sandstein, gusseisernes Kruzifix, 1863 § 2

Bad Schussenried - Weihersägmühle

Sägmühlenweg 7

Wohnhaus, eingeschossig mit Krüppelwalmdach, um 1910 P*

Bad Schussenried - Zeller Hof

Zeller Hof 6

Tauben- und Hühnerhaus, oktogonaler Holzbau für Hühner mit ebenfalls achteckigem Taubenhausaufsatz, wohl Anfang 19. Jahrhundert § 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Die Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Stadtteil Otterswang

Jakob-Emele-Platz 4

Pfarrhaus, zweigeschossiger Steinbau mit Volutengiebeln, reiche Innenausstattung, 1719 von Michael Mohr unter Abt Innocenz Schmid (dessen Wappen über dem Eingang) errichtet
mit ummauertem Pfarrgarten

§ 28
(§12)

Jakob-Emele-Platz 6

Katholische Pfarrkirche St. Oswald, 1777/79 von Jakob Emele im Auftrag des Klosters Schussenried errichtet, reiche Ausstattung u.a. mit Malereien von A. Meinrad von Ow, 1778-79
mit ummauertem Kirchhof und Kriegerdenkmal

§ 28
(§12)

Schussentalweg 4

Tagelöhnerhaus, kleines Gebäude mit Krüppelwalmdach, im Inneren entkernt, möglicherweise Armenhaus, 18. Jahrhundert

P*

BC 476

Bildstock, kleiner Massivbau, in rundbogiger Figurennische eingepasstes Tafelbild, um 1800

§ 2

BC 1941

Kapelle, kleiner Massivbau, über dem Zugang Christusmonogramm, im Inneren hölzerne Christusfigur, 19. Jahrhundert

§ 2

Otterswang - Burg

Burg 1

Hofanlage, bestehend aus Wohnhaus, zweigeschossiger Backsteinbau, und Stallscheune, Backstein und Fachwerk, mit zugehörigem Hofraum, um 1900

P*

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Die Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Otterswang - Fünfhäuser

BC 1694

Bildstock, kleiner Massivbau, in rundbogiger Figurennische eingepasstes Tafelbild § 2

Otterswang - Hopferbach

Wendelinusstraße 9

Kapelle St. Maria und Wendelin, Rechteckbau mit eingezogenem, halbkreisförmigem Chor, Volutengiebel, 1739, turmartiger Dachreiter des 20. Jahrhunderts § 28

BC 1372

Wegkreuz, hölzernes Hochkreuz, Balkenenden kleeblattförmig, Corpus Viernageltypus, 19. Jahrhundert § 2

Otterswang - Schwaigfurt

Schwaigfurt 1 (auf der Insel, Flstnr. 34)

Pavillon, im Grundriss ein gestrecktes Oktogon, eingeschossig mit Mansarddach, im Innern mythologisches Stuckrelief von Johann Georg Wieland, aus Mitteln der Klosterschule 1777 unter Abt Joseph Krapf von Jakob Emele erbaut, mit Gartenhausvorhalle und Hofraum § 28

Schwaigfurt 1f

Kapelle St. Agatha und Margaretha, kleiner Rechteckbau mit dreiseitigem Chorabschluss, an den Außenwänden flache Pilastergliederung, einfache, barocke Ausstattung im Inneren § 28

Otterswang - Laimbach

BC 1033

Wegkapelle, kleiner, verputzter Backsteinbau mit Blechdach, 1866 § 2

BC 1034

Wegkreuz, Sandstein, Inschriftensockel in bauchiger Form, Ende 19. Jahrhundert § 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Die Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

BC 1037	Wegkreuz, Sockel Sandstein, Kreuz Gusseisen, laut Inschrift anlässlich des Todes von Bauer Franz Häckler aus Laimbach 1902 errichtet	§ 2
BC 1038	Wegkreuz, Sandstein, Inschriftensockel in bauchiger Form, 1898	§ 2
BC 1274	Wegkreuz, hoher Steinsockel und gusseisernes Kreuz, um 1860	§ 2
BC 1907	Wegkreuz, hoher Steinsockel mit Inschriftentafel, gusseisernes Kreuz, 1871	§ 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Die Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Stadtteil Reichenbach

Kirchgässle 1

Katholische Pfarrkirche St. Sebastian, Blasius, Agatha, 1460, 1735 barockisiert, Altäre von dem Weingartner Kunstschreiner Joachim Frühholz, 1753, die Gemälde (Kirchenpatrone) von Franz Georg Herrmann, 1756, Kanzel 1736 § 28
mit ummauertem Friedhof, Inschriftentafeln in den Mauernischen, Kriegerdenkmal und Lourdesgrotte (§12)

Schussenrieder Straße 1

Kapelle St. Blasius, kleiner, verputzter Massivbau mit umlaufendem Traufgesims, im Giebel Figurennische, zweite Hälfte 18. Jahrhundert § 2

Steinhauser Straße 4

Zehntscheune, heute zweigeschossiges Wohnhaus mit Scheune, verputztes Gebäude mit umlaufendem Traufgesims, Ortganggesims und Giebelzier, 1713 § 2

Steinhauser Straße 5

Pfarrhaus, über hohem Sockel zweigeschossiges Gebäude mit Mitteleingang über Freitreppe, Walmdach, 1821, sowie anschließendem, ummauertem Pfarrgarten § 2

“Bei der Ottilie” (Flstnr. 373/5)

Kapelle St. Ottilie, kleiner, verputzter Massivbau mit rundbogigem Zugang, umlaufendem Traufgesims und Walmdach, um 1800 § 2

“Bei der Ottilie”, BC 1137

Sühnekreuz, Kalksteinkreuz, breitflächig, betonte Schaft- und minimale Balkenverbreiterung, 15./16. Jahrhundert § 2

BC 1136 (Flstnr. 23)

Sühnekreuz, Sandsteinkreuz mit relativ langen Balken, Ende 15./16. Jahrhundert § 2

BC 1369, an der Steinhauser Straße

Wegkreuz, Sandstein, Inschriftensockel in bauchiger Form, 1878 § 2

Reichenbach - Sattenbeuren

BC 185

Bildstock, kleiner Massivbau mit rundbogiger Figurennische, eingepasstes Tafelbild § 2

am Ortsweg (Flstnr. 39)

Wegkreuz, reich verziert, Inschriftensockel aus Sandstein, gusseisernes Kruzifix, 1906 § 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Die Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Stadtteil Steinhausen

Dominikus-Zimmermann-Straße 1

Fachwerkgiebel, um 1730, am ehemaligen Mesnerhaus (1976 zum Ökonomiegebäude umgebaut) § 2

Dominikus-Zimmermann-Straße 2

Wallfahrtskirche St. Peter und Paul, 1728, von Dominikus Zimmermann § 28

Dorfstraße 1a

Schmiedewerkstatt mit Wohnung im Obergeschoß, um 1800 § 2

Ingoldinger Straße 2

Hofanlage Gasthof zur Linde, zweigeschossiger Massivbau, im Kern von 1609 (datierter Wappenstein, versetzt neben die Eingangstür), erneuert um 1740 mit Fassadenmalerei; Stallscheuer, im Kern 17. Jahrhundert, mehrfach erneuert (Sachgesamtheit) § 2

Weiherweg 6

Handwerkerhaus, heute Wohnhaus, eingeschossig, um 1700 (Scheueranbau von 1859, heute Garagen, nicht Bestandteil des Kulturdenkmals) § 2

an der Schienenhofstraße, BC 288 (Flstnr. 264)

Wegkreuz, hoher Steinsockel, Kruzifix Gusseisen, 1865 § 2

an der Schienenhofstraße, BC 184 (Flstnr. 287)

Wegkreuz, hoher Steinsockel, Kruzifix Gusseisen, 1868 § 2

BC 1252

Wegkreuz, hoher Steinsockel, Kruzifix Gusseisen, um 1870 § 2

BC 1253

Wegkreuz, hoher Steinsockel, Kruzifix Gusseisen, um 1870 § 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Die Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Bad Schussenried, Steinhausen – Schienenhof

Schienenhof 4

Gasthof zur Linde; Wohn- und Gasthaus, ursprünglich Ökonomiegebäude des Schienenhofs, zweigeschossiges Fachwerkhaus mit Walmdach, über dem Tennentor datiert „1798“, seit 1828 Gasthof; sowie Eis- und Bierkeller, 1867

§ 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Die Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.